

# Gestalt-Publikationen



## Artikel

**Geschrieben oder herausgegeben  
von Frank-M. Staemmler**

© 2017 Frank-M. Staemmler, Gestalt-Publikationen,  
Max-Reger-Str. 11, 97074 Würzburg

[www.frank-staemmler.de](http://www.frank-staemmler.de)

## Übersicht

<i>Vom Kult der Aggression zur Kultur des Mitgefühls (Staemmler)</i>	Seite 4
<i>Das Jetzt — Die Bedeutung der Zeit in der Gestalttherapie oder: Die Zeiten der Bedeutung in der Gestalttherapie (Staemmler)</i>	Seite 5
<i>Philosophie mit Tränen — Eine Studiengruppe von GestalttherapeutInnen besucht Dachau (Swanson, Norton, Parlett, Jacobs, Denham- Vaughan, Denham-Vaughan, Staemmler)</i>	Seite 6
<i>Kontakt als erste Wirklichkeit — Intersubjektivität in der Gestalttherapie (Staemmler)</i>	Seite 7
<i>Physi(kali)sche Metaphern und Konsistenzprinzip — Kulturelle Feldbedingungen als Voraussetzungen für das Verstehen von Individuen (Staemmler)</i>	Seite 8
<i>Der eine braucht die andere — Dialog und Interpretation in der Gestalttherapie (Staemmler)</i>	Seite 9
<i>Die Leitung gestalttherapeutischer Gruppen — Phasen, Ebenen und Stile (Frew)</i>	Seite 10
<i>Der Geist der Gestalttherapie in Aktion — Methoden und Techniken (Staemmler)</i>	Seite 11
<i>Ich will sein wie du — Chronik einer therapeutischen Idealisierung (Anna S.)</i>	Seite 12
<i>Prozess und Diagnose — Eröffnungsvortrag auf den 10. Münchner Gestalttagen 1996 (Staemmler)</i>	Seite 13
<i>Gemeinsame Konstruktionen — Über den 'Gegenstand' der Paartherapie am Beispiel geschlechtsspezifischer Missverständnisse (Staemmler)</i>	Seite 14

*(Fortsetzung auf der folgenden Seite)*

## Übersicht (Fortsetzung)

<i>Zur Theorie regressiver Prozesse in der Gestalttherapie – Über Zeitperspektive, Entwicklungsmodell und die Sehnsucht nach Verständnis</i> (Staemmler)	Seite 15
<i>Klang-Trancen in der Gestalttherapie</i> (B. Staemmler)	Seite 16
<i>Für eine dialogische Gestalttherapie – Erste Überlegungen</i> (Hycner)	Seite 17
<i>Etiketten sind für Flaschen, nicht für Menschen – Anmerkungen zur Diagnostik-Diskussion</i> (Staemmler)	Seite 18
<i>In Ketten frei? – Über Sartre, Gestalttherapie und Verantwortung</i> (Russell)	Seite 19
<i>Jenseits von Wörtern und Zeit – Über Inhalt und Prozess in der Gestalttherapie</i> (Staemmler)	Seite 20
Wenn Sie einen oder mehrere Artikel <i>bestellen</i> wollen ...	Seite 21

Frank-M. Staemmler

# Vom Kult der Aggression zur Kultur des Mitgefühls – Gestalttherapie im Wandel



GESTALT-PUBLIKATIONEN NR. 47, 2013

## Vom Kult der Aggression zur Kultur des Mitgefühls — Gestalttherapie im Wandel

(Text der 3. Matinee vom Mai 2012)

*Gestalt-Publikationen*, Heft 47

2013

24 Seiten

Euro 7,-

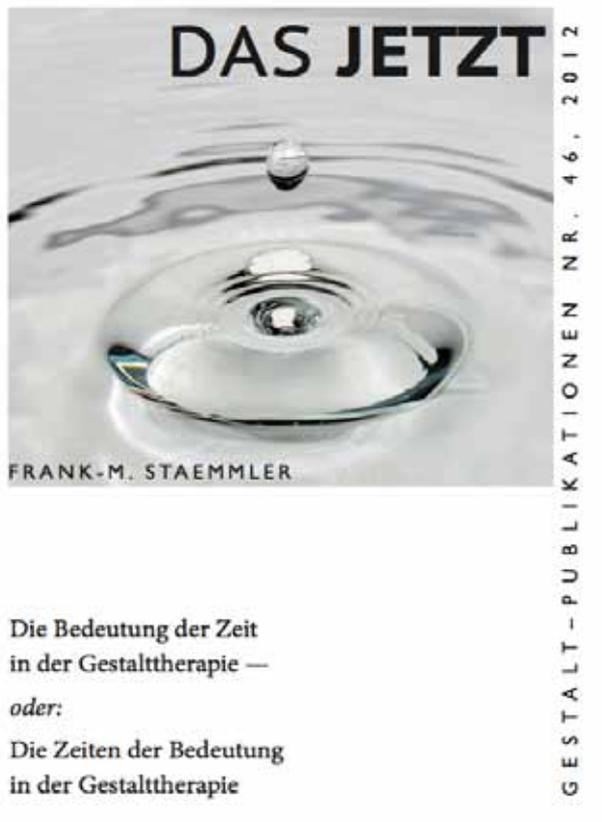
Erhältlich nur direkt bei uns.

Manche der grundlegenden Konzepte in der Gestalttherapie, die in der Zeit des Zweiten Weltkriegs entwickelt wurden, speziell die Idee von der „gesunden Aggression“, erscheinen aus heutiger Sicht überholt. Das Andere ist — vor allem der andere Mensch — kann mit Vorstellungen wie „Destruktion“ oder „Assimilation“ nicht angemessen behandelt werden. Jeden Kontakt des Menschen mit der Welt, insbesondere den Kontakt mit anderen Menschen, dem Paradigma der Aggression unterzuordnen, kann heute nicht mehr als eine überzeugende Metatheorie gelten. Man muss aus heutiger Perspektive wohl feststellen, dass es sich hierbei um eine falsche Ideologie handelt.

Um ihren humanistischen Werten treu zu bleiben und in die heutige Zeit zu passen, muss die Gestalttherapie sich verändern und sowohl ihre veralteten Ideologien hinter sich

lassen als auch jene Konzepte weiter entwickeln, die ihren Wert über die vergangenen 60 Jahre hinweg behalten haben. Als ein Beispiel dafür stelle ich das phänomenologische Konzept der „gemeinsamen Situation“ vor, das mit anderen gestalttherapeutischen Konzepten vereinbar ist, zum Beispiel mit dem des „persönlichen Kontaktes“ und des „Dialogs“. Wenn man die heutigen Feldbedingungen mit dem Konzept der gemeinsamen Situation erfasst, steht uns damit eine neue Perspektive zur Verfügung, die eine Kultivierung von Verbundenheit und Mitgefühl ermöglicht. —

Bei diesem Text handelt es sich um das geringfügig überarbeitete Manuskript zu dem Eröffnungsvortrag, den ich am 10. 9. 2010 zur Eröffnung des 10. Internationalen Kongresses der *European Association for Gestalt Therapy* in Berlin gehalten habe. Dieser Kongress stand unter dem Thema „Lost in Transformation?“.



Der Autor untersucht die Frage, wie das Jetzt auf eine Weise verstanden werden kann, die im Einklang mit den Wurzeln der Gestalttherapie in Phänomenologie, Gestaltpsychologie und Holismus steht. Er zeigt auf, dass Zeitlichkeit und Sinnstiftung eng miteinander verknüpft sind, woraus er ableitet, dass es kein absolutes Jetzt gibt. Stattdessen schlägt er vor, dass die Dauer eines jeweiligen Jetzt im Hinblick auf die Komplexität der Bedeutungen definiert werden sollte, die es zu schaffen gilt. Daraus ergibt sich die Idee von einer Holarchie von Jetztten,

## Das Jetzt — Die Bedeutung der Zeit in der Gestalttherapie — oder: Die Zeiten der Bedeutung in der Gestalttherapie

(Text der 1. Matinee vom Mai 2011)

*Gestalt-Publikationen*, Heft 46

2012

38 Seiten

Euro 7,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

in denen einzelne „sensorische Jetztte“, ein „integriertes sensorisches Jetzt“, ein „semantisches Jetzt“, ein „situatives Jetzt“ und ein „hermeneutisches Jetzt“ ineinander verwoben sind.

Dieser Artikel beruht auf dem Eröffnungsvortrag, den der Autor auf der Konferenz der dänischen Gestalttherapeuten am 26. 3. 2011 in Kopenhagen gehalten hat. Deswegen enthält der Text einige spezielle Anspielungen auf Dänemark und Søren Kierkegaard. Der Titel der Tagung war „The Now: The Meaning of Time in Gestalt Therapy.“



## Philosophie mit Tränen — Eine Studiengruppe von GestalttherapeutInnen besucht Dachau

*Gestalt-Publikationen*, Heft 45

2010

46 Seiten

Euro 8,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Diese Sammlung von kurzen Aufsätzen entstand bald, nachdem eine Studiengruppe von GestalttherapeutInnen das ehemalige Konzentrationslager Dachau besucht hatte. Dieser Besuch fand im Rahmen einer mehrtägigen Diskussion über das Böse statt, die die Beteiligten auf der Basis zuvor gelesener Literatur zu dieser Thematik führten.

Die Aufsätze befassen sich mit zwei Themen: Erstens geht es um die Frage nach dem Wesen des „Bösen“ und danach, ob wir Menschen fähig sind vorauszusagen, wie „gut“ oder „böse“ wir selbst uns in schwierigen Situationen verhalten würden. Und zweitens geht es um die Auseinandersetzung mit der Gefahr, die darin liegt, dass Menschen in die Sinnlosigkeit abgleiten, dem Nihilismus verfallen und jenen

„Horizontverlust“ erleiden, den Taylor für die typische Bedrohung der menschlichen Identität in der Moderne hält und den er eindringlich so beschreibt: „Die Welt verliert jegliche spirituelle Kontur, keine Handlung hat einen Wert, die Furcht gilt einer erschreckenden Leere, einer Art Schwindelgefühl oder gar einem Zerschneiden unserer Welt.“

Die AutorInnen möchten einen Eindruck davon vermitteln, wie ihr Austausch über die gemeinsame Lektüre und besonders ihr Besuch in Dachau ihre Gedanken zu den beiden genannten Themen beeinflusst hat. Diese Erfahrungen haben ethische, politische, theoretische und praktische Folgen für ihre Arbeit als GestalttherapeutInnen und ihr Dasein als Weltbürger.

## Kontakt als erste Wirklichkeit — Intersubjektivität in der Gestalttherapie

*Gestalt-Publikationen*, Heft 42

2009

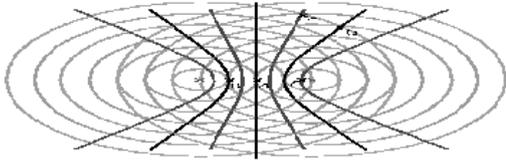
22 Seiten

Euro 8,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Frank-M. Staemmler

### KONTAKT ALS ERSTE WIRKLICHKEIT



Intersubjektivität  
in der Gestalttherapie

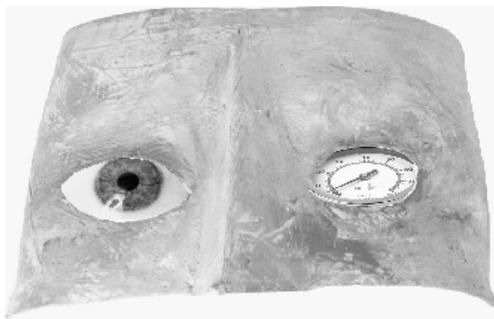
GESTALT-PUBLIKATIONEN NR. 42, 2009



Unter den ersten Sätzen im theoretischen Teil von Perls, Hefferline und Goodmans Buch *Gestalttherapie* findet man die Aussage, "der Kontakt selbst ist die erste und unmittelbarste Wirklichkeit." Im Kern stellt diese Aussage eine frühe Version und die Grundlage eines gestalttherapeutischen Konzepts von Intersubjektivität dar, das sich seither zu einer differenzierteren Theorie weiterentwickelt hat. Diese Theorie

umfasst anthropologische, entwicklungspsychologische, sozialpsychologische und methodische Dimensionen.

Dieser Artikel beschreibt die wichtigsten Aspekte von Kontakt und Intersubjektivität, wie sie in der heutigen Gestalttherapie verstanden und in die Praxis umgesetzt werden.



Frank-M. Staemmler  
**Physi(kali)sche Metaphern  
 und Konsistenzprinzip —**  
*Kulturelle Feldbedingungen  
 als Voraussetzungen für das  
 Verstehen von Individuen*



GESTALT-PUBLIKATIONEN NR. 40, 2005

## Physi(kali)sche Metaphern und Konsistenzprinzip — Kulturelle Feldbedingungen als Voraussetzungen für das Verstehen von Individuen

*Gestalt-Publikationen*, Heft 40

2005

42 Seiten

Euro 9,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Dieser Text stellt den Versuch dar, unter feldtheoretischem und hermeneutischem Aspekt auf bestimmte kulturelle Phänomene hinzuweisen, die für das Verstehen von KlientInnen innerhalb der Therapie bedeutsam sind. Dies wird anhand von zwei ausführlichen Beispielen dargestellt.

Dabei geht es erstens um physische Meta-phen — d. h. um die sprachliche Repräsentation psychischer Vorgänge nach dem Modell körperlicher Ereignisse — am Beispiel von Männern, die über ihre Einstellungen zur Vergewaltigung von Frauen berichten.

Zweitens geht es um die in unserer Kultur herrschende Norm, die Menschen dazu zwingt, sich möglichst konsistent zu verhalten oder zumindest so darzustellen — ungeachtet offensichtlicher und kaum zu vermeinder Widersprüche, die dann aber unter dem Anpassungsdruck der Norm nach Möglichkeit verleugnet oder vertuscht werden.

## Der eine braucht die andere — Dialog und Interpretation in der Gestalttherapie

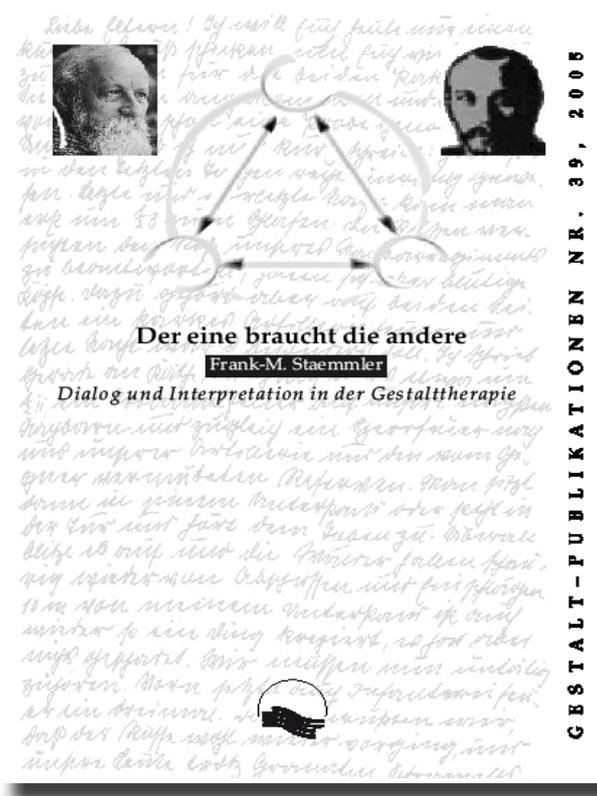
Gestalt-Publikationen, Heft 39

2005

34 Seiten

Euro 8,-

Erhältlich nur direkt bei uns.



In der Gestalttherapie haben Interpretationen einen schlechten Ruf. Der historische Hintergrund dafür wird zunächst kurz dargestellt. Dann wird im Lichte phänomenologischer, dialogischer und hermeneutischer Philosophie erläutert, warum dieser schlechte Ruf unbegründet ist. Ein Fallbeispiel sowie das fiktive Treffen zweier Freunde sollen dies illustrieren.

Es zeigt sich, dass ein sinnvoller therapeutischer Dialog nicht ohne viele interpretative Prozesse stattfinden kann, in deren Verlauf beide Beteiligte gemeinsam Bedeutung und Sinn schaffen.

Darüber hinaus erweisen sich Interpretationen als wesentlich für ein kreatives und vielseitiges Leben.

Jon E. Frew



## Die Leitung gestalttherapeutischer Gruppen — Phasen, Ebenen und Stile

*Gestalt-Publikationen*, Heft 31

1998/2005

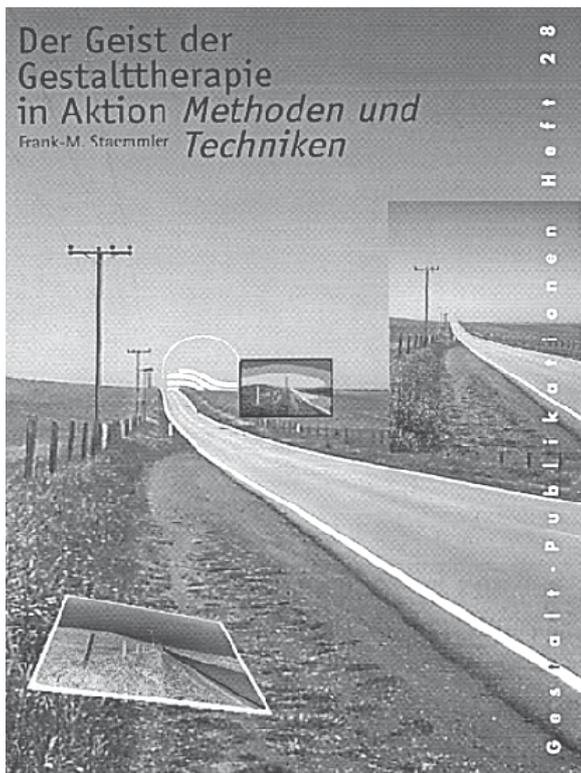
30 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Dieser Artikel entwirft einen theoretischen und Praxis-orientierten Bezugsrahmen für die effektive Leitung von gestalttherapeutischen Gruppen. Dafür werden theoretische Elemente aus der Gestalttherapie und aus der Literatur der Gruppendynamik dargestellt.

Möglichkeiten für Interventionen auf der intrapersonalen, der interpersonalen und der Gruppenebene werden aufgezeigt, mit denen sich die Entwicklung von Gruppen fördern lässt.



## Der Geist der Gestalttherapie in Aktion — Methoden und Techniken

*Gestalt-Publikationen*, Heft 28

1998

40 Seiten

Euro 8,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Die Methodik der Gestalttherapie wird im wesentlichen als dialogisch, feldtheoretisch begründet, phänomenologisch und existenzialistisch beschrieben. Die therapeutischen Techniken der Gestalttherapie, mit denen ihre Methodik konkret umgesetzt wird, lassen sich demnach

- (1) als Parameter des Dialogs zwischen TherapeutIn und KlientIn,
- (2) als Strukturelemente des therapeutischen Feldes,
- (3) als Zugänge zur Bewusstheit und
- (4) als Formen der Selbstexploration und Selbstgestaltung der Klientin bzw. des Klienten begreifen.

Vor dem Hintergrund dieser grundsätzlichen Einordnung werden vier Typen von Techniken — Übungen, Experimente, Hausaufgaben und situationsbezogene Interventionen — von einander unterschieden.

Abschließend werden Medien und Modalitäten aufgezeigt, innerhalb derer gestalttherapeutische Techniken realisiert werden können.

Dieser Text wurde ursprünglich als Beitrag zum *Handbuch der Gestalttherapie* (R. Fuhr et al., Hg.) verfasst.



## Ich will sein wie du — Chronik einer therapeutischen Idealisierung

*Gestalt-Publikationen*, Heft 26

1997

28 Seiten

Euro 6,-

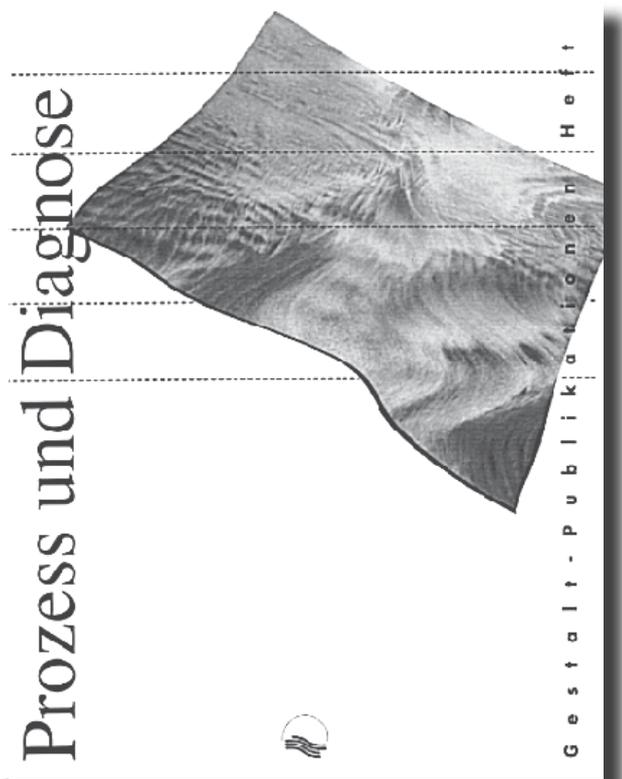
Erhältlich nur direkt bei uns.

Aus dem Vorwort von Frank-M. Staemmler:

"Ein Phänomen, das in therapeutischen Beziehungen — und natürlich auch in anderen — immer wieder auftritt, ist in der Fachliteratur unter dem Begriff "Idealisierung" beschrieben: Der Klient bzw. die Klientin sieht in ihrem Therapeuten bzw. ihrer Therapeutin für eine gewisse Zeit eine nahezu ideale Person, die ihr bisweilen fast allwissend, allmächtig oder beinahe grenzenlos verständnisvoll und wohlwollend erscheint. Natürlich hält

eine solche Idealisierung langfristig nicht der Realitätsprüfung stand und muss über kurz oder lang von der Klientin bzw. dem Klienten in einem oftmals nicht einfachen Prozess schrittweise aufgelöst und durch eine realistischere Sichtweise ersetzt werden.

Die Verfasserin des vorliegenden Artikels hat einen solchen Prozess, den sie als Klientin in ihrer eigenen Therapie erlebte, rückblickend beschrieben."



## Prozess und Diagnose — Eröffnungsvortrag auf den 10. Münchner Gestalttagen

*Gestalt-Publikationen, Heft 24*

1996

28 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Der Vortrag führt in das Tagungsthema "Prozess und Diagnose" ein, indem beide Begriffe in ihrer gestalttherapeutischen Bedeutung erläutert und aufeinander bezogen werden. Auch die Bedeutung des Begriffs "Prozessdiagnose" wird dargestellt.

Der Autor beschreibt das Spannungsverhältnis, das zwischen den beiden Begriffen des Tagungsthemas besteht: Während der Begriff "Prozess" sich zunächst auf das Einfachste und Offensichtliche bezieht, nämlich auf das, was

gerade "vor-fällt", meint "Diagnose" das Resultat einer komplexen Reihe von Verarbeitungen des Vorgefallenen. Eine Diagnose beschreibt, worin die zu verändernde Thematik der Klientin bzw. des Klienten besteht.

Der Begriff der "Prozessdiagnose" meint im Unterschied dazu eine Aussage darüber, in welchem Stadium der Veränderung sich die Arbeit an der diagnostizierten Thematik zu einem jeweils gegebenen Zeitpunkt befindet.



## Gemeinsame Konstruktionen — Über den 'Gegenstand' der Paartherapie am Beispiel geschlechtsspezifischer Mißverständnisse

*Gestalt-Publikationen*, Heft 23

1996

32 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Bisherige Bestimmungen der paartherapeutischen Arbeit, wie z. B. ". . . die Beziehung ist der Patient" sind zu undifferenziert, um der Aufmerksamkeit von PaartherapeutInnen eine klare Richtung zu geben. Am Beispiel von der Arbeit mit Paaren an geschlechtsspezifischen Mißverständnissen wird verdeutlicht, in welchem Sinne der Interaktion besondere Bedeutung in der Paartherapie zukommt.

Daraus ergeben sich drei wesentliche Gegenstandsbereiche paartherapeutischer Arbeit: Sie besteht einmal im Herausarbeiten der jeweiligen Verantwortungen der Partner für ihr eigenes Verhalten sowie für die von ihnen jeweils vorgenommenen Zuschreibungen von Bedeutungen.

Sie besteht zweitens in der Förderung der Bewusstheit der Beteiligten von der fundamentalen Tatsache, dass der andere Partner über ein eigenes, unabhängiges Konstruktionssystem verfügt; dazu gehört das gegenseitige Kennenlernen der Bedeutungen des Partners.

Und sie besteht drittens in der Erarbeitung bzw. Entdeckung gemeinsamer Bedeutungen, die auf den individuellen Bedeutungen beider Partner aufbauen und sie in ein System übergreifender Bedeutungen integrieren.

Frank-M. Staemmler



Über Zeitperspektive,  
Entwicklungsmodell  
und die Sehnsucht  
nach Verständnis

**Zur Theorie  
regressiver Prozesse  
in der Gestalttherapie**



GESTALT - PUBLIKATIONEN NR. 21, 1995

**Zur Theorie regressiver Prozesse  
in der Gestalttherapie —  
Über Zeitperspektive,  
Entwicklungsmodell und die  
Sehnsucht nach Verständnis**

*Gestalt-Publikationen*, Heft 21

1995

70 Seiten

Euro 10,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

In diesem umfangreichen Artikel wird der Versuch unternommen, ein gestalttherapeutisches Verständnis regressiver Prozesse zu entwickeln. Auf dem Weg dahin wird zunächst der psychoanalytische Begriff der Regression unter seinem zeitlichen und formalen Aspekt dargestellt, und die damit verknüpften Modelle von psychischer Entwicklung und Psychopathologie werden herausgearbeitet. Diese werden aufgrund ihrer inneren Logik und anhand neuerer Forschungsergebnisse kritisiert.

Unter Rückgriff auf den Begriff der "Zeitperspektive" von Frank bzw. Lewin und das Entwicklungsmodell von Stern ergibt sich eine gestalttherapeutische Definition regres-

siver Prozesse. Theoretische und praktische Konsequenzen dieser Definition werden eingehend erörtert, wobei interaktionelle Aspekte betont werden. Dabei wird besonders auf Balint und dessen Gedanken zum Umgang mit Regressionen auf die Ebene der "Grundstörung" zurückgegriffen.

Abschließend werden Fragen der therapeutischen Beziehung, u. a. im Zusammenhang mit therapeutischen Strategien des so genannten "reparenting", diskutiert.



## Klang-Trancen in der Gestalttherapie

*Gestalt-Publikationen*, Heft 20

1995/2005

24 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Die psychotherapeutische Arbeit mit Klanggeleiteten Trancen in der Gestalttherapie wird beschrieben. Diese werden als außergewöhnliche Bewusstseinszustände charakterisiert und in ihrer Bedeutung für die Therapie dargestellt.

Der Zusammenhang zwischen bestimmten Klangqualitäten und archetypischen Themen, die während einer Klangtrance ins Bewusstsein

treten können, wird erörtert. Außerdem wird der Versuch unternommen, die Arbeit mit Klangtrancen theoretisch in die Gestalttherapie zu integrieren.

Ein ausführliches Fallbeispiel dient der abschließenden Veranschaulichung.

Richard Hycner

## Für eine dialogische Gestalttherapie — Erste Überlegungen

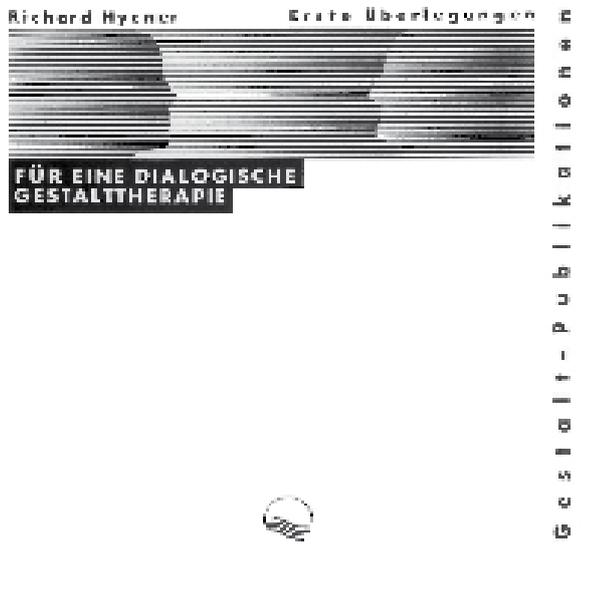
*Gestalt-Publikationen*, Heft 11

1990

44 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.



Bei diesem Text handelt es sich sozusagen um "Pionierarbeit": Neben den etwa zeitgleich erschienenen Beiträgen von Lynne Jacobs zu Bubers dialogischer Anthropologie legte Hycners Artikel mit die Grundlage für das, was man die in den 1980er Jahren stattgefundene "dialogische Wende" in der Geschichte der Gestalttherapie nennen könnte.

Hycners Text ist ebenso wie die Beiträge von Lynne Jacobs und weitere Texte von Gary Yontef, Erving und Miriam Polster sowie Frank-M. Staemmler zu diesem Thema auch in dem Buch *Heilende Beziehung — Dialogische Gestalttherapie* enthalten, das von Erhard Doubrawa und Frank-M. Staemmler herausgegeben wurde (vgl. unsere Bücher).

Frank-M. Staemmler



## Etiketten sind für Flaschen, nicht für Menschen — Anmerkungen zur Diagnostik-Diskussion

*Gestalt-Publikationen*, Heft 10

1990

30 Seiten

Euro 5,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Der Text wendet sich gegen den Versuch, diagnostische Etiketten wie "der Narzisst" oder "der Schizoide" in das theoretische Repertoire der Gestalttherapie einzuführen. Er verweist auf die Widersprüche, die sich aus der Übernahme psy-

choanalytischer und psychiatrischer Kategorien ergeben, und betont deren Inkompatibilität mit gestalttherapeutischen Vorstellungen von der Therapeut-Klient-Beziehung.

J. Michael Russell

## In Ketten frei? — Über Sartre, Gestalttherapie und Verantwortung

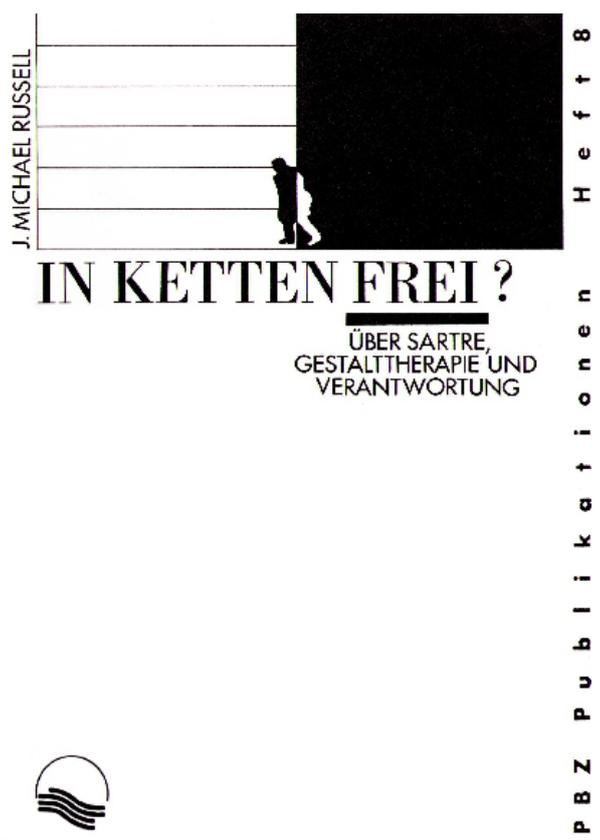
*Gestalt-Publikationen*, Heft 8

1989

20 Seiten

Euro 5,-

Erhältlich nur direkt bei uns.



Fritz Perls, der Begründer der Gestalttherapie, sagte einmal: "Solange man ein Symptom bekämpft, wird es schlimmer. Wenn man Verantwortung übernimmt für das, was man sich selber antut, dafür, wie man seine Symptome hervorbringt, wie man seine Krankheit hervorbringt, wie man sein ganzes Dasein hervorbringt — in dem Augenblick, in dem man mit sich selbst in Berührung kommt —, beginnt das Wachstum, beginnt die Integration, die Sammlung."

Dieses Zitat stellt J. Michael Russell dem folgenden Zitat von Jean-Paul Sartre gegenüber: "...

der Mensch, der verurteilt ist, frei zu sein, [trägt] das ganze Gewicht der Welt auf seinen Schultern ...: er ist, was seine Seinsweise betrifft, verantwortlich für die Welt und für sich selbst."

Der Text setzt beide Zitate zueinander in Beziehung, untersucht ihre theoretischen bzw. philosophischen Hintergründe und exploriert ihre Bedeutung für die Praxis der Gestalttherapie.



## Jenseits von Wörtern und Zeit — Über Inhalt und Prozess in der Gestalttherapie

*Gestalt-Publikationen*, Heft 4

1987

36 Seiten

Euro 6,-

Erhältlich nur direkt bei uns.

Der Text erarbeitet den für die Gestalttherapie so wichtigen Unterschied zwischen "Inhalt" und "Prozess". Er befasst sich auf diesem Weg mit dem Charakter von Wörtern, dessen Verständnis

für den Stellenwert von "Inhalt" wichtig ist, und versucht die psychologischen Voraussetzungen des Zeiterlebens zu erfassen, die für den Begriff "Prozess" wesentlich sind.

## Bestellungen

Wenn Sie eines oder mehrere Hefte beziehen wollen, bestellen Sie diese formlos, gerne auch per Email <frank.staemmler@me.com>; ansonsten benutzen Sie bitte die u. g. Anschrift. Denken Sie bitte daran, Ihre Postadresse anzugeben. Rechnen Sie neben den Kosten für das Heft bzw. die Hefte pro *Bestellung* (nicht pro Heft!) bitte mit Euro 2,- zur Deckung der Versandkosten.

Bei Sendungen ins Ausland wird das tatsächliche Porto in Rechnung gestellt, das deutlich höher liegen kann. — Bitte geben Sie bei Ihrer Bestellung an, ob Sie den günstigeren und länger dauernden Versand auf dem Landweg oder den Versand per Luftpost wünschen, der teurer ist, aber schneller geht. Wenn Sie keine Angaben machen, erfolgt der Versand per Luftpost.

Wenn Ihre Bestellung eingegangen ist, erhalten Sie eine Rechnung. Sobald der Rechnungsbetrag auf meinem Konto eingegangen ist, sende ich Ihnen die bestellten Hefte zu.

### *Gestalt-Publikationen*

**Dr. Frank-M. Staemmler, Dipl.-Psych.**

**Max-Reger-Str. 11**

**D – 97074 Würzburg**

Auf meiner Website [www.frank-staemmler.de](http://www.frank-staemmler.de) finden Sie unter der Rubrik "Publikationen" zum Download eine weitere Datei mit Informationen über die **Bücher**, die mit meiner wesentlichen Mitwirkung (als Autor bzw. Herausgeber) erschienen sind. Dort stehen außerdem ein paar kostenlose Probetexte zum Download bereit.